

Es kann saugefährlich werden

Reflektoren sollen Zahl der Wildunfälle rund um den Standort Behringwerke-Görzhausen reduzieren

Im abgelaufenen Jagdjahr gab es rund um den Standort Behringwerke-Görzhausen bis Caldern 76 Wildunfälle. Das soll sich ändern.

von Heike Horst

Marburg. An den 76 Wildunfällen mit 41-mal Rehwild und 35-mal Schwarzwild waren 8 Mitarbeiter von Siemens Healthcare Diagnostics und 22 Mitarbeiter anderer Firmen am Standort Behringwerke-Görzhausen beteiligt. „Eine Kollegin wurde bei einem der Wildunfälle leicht verletzt“, erzählt Thomas Leutsch, Mitarbeiter von Siemens Healthcare Diagnostics und Pächter des Eigenjagdreviers der Philipps Universität in Caldern. Bei einem Reh von 15 Kilo und einer Geschwindigkeit des Autofahrers von 70 Stunden-Kilometer betrage das Aufschlaggewicht 4 Tonnen, so Leutsch. Ein Wilschwein könne sogar 100 Kilo auf die Waage bringen.

Der bei den 76 Wildunfällen entstandene Schaden beträgt laut Thomas Leutsch insgesamt etwa 150 000 Euro.

Aus Sorge um das Wohl seiner Kollegen, aber auch zum Schutz der Tiere, regte Leutsch an, Wildwarnreflektoren an den Leitpfosten am Straßenrand anzubringen und stieß bei der Firmenleitung von Siemens Healthcare Diagnostics auf offene Ohren. Das Unternehmen stellte 1 000 Euro für die Beschaffung der Wildwarnreflektoren zur Verfügung, um die Fahrt vom und zum Arbeitsplatz für die Mitarbeiter sicherer zu ma-



Wild vom Wald: In aller Ruhe trottet ein Wildschwein mit dem Nachwuchs über die Straße. Eine große Gefahr für Autofahrer. In Zukunft soll die Zahl von Wildunfällen in Marburg mit Reflektoren am Straßenrand vermieden werden. Foto: dpa

chen. In Absprache mit Stadt, Kreis und Straßenmeisterei wurden mittlerweile 180 Reflektoren angebracht.

Wild kann nur grüne und blaue Farbtöne sehen

Wild kann laut Thomas Leutsch nur grüne und blaue Farbtöne sehen, letztere aber bis in den ultravioletten Bereich bis 300 Nanometer. Rot, orange und gelb werde vom Wild als Grünabstufung gesehen.

Die Reflektoren seien blau, weil diese Farbe in der Natur nicht vorkomme und für das

Wild eine regelrechte Schreckfarbe sei. Dieses würde dann nicht auf die Fahrbahn laufen.

Thomas Leutsch erhofft sich einen Rückgang der Wildunfälle um 75 Prozent. So seien zumindest die Erfahrungen andernorts.

Komme es doch zu einem Wildunfall, solle der Autofahrer diesen unbedingt der Polizei oder falls bekannt dem zuständigen Jagdpächter melden. Der Autofahrer sei nach dem Tierschutzgesetz sogar zur Meldung verpflichtet, anderenfalls gelte es als Fahrerflucht. „Außerdem sollte die Unfallstelle mit Krei-

de, einem Taschentuch oder einem Ast markieren, damit der Pächter das Tier auch findet“, sagt Leutsch.

Eine Frau habe ihm einmal einen Wildunfall vier Stunden nach dem Geschehen gemeldet.

Unfallstelle mit Kreise oder Taschentuch markieren

Bis er dann schließlich bei dem verletzten Tier eingetroffen sei, habe es fünf Stunden Qualen durchlitten. Das Mitnehmen von Wild ist laut Leutsch verboten.



Fällt Scheinwerferlicht auf den blauen Reflektor am Leitpfosten, ist das Wild gewarnt und bleibt stehen. Privatfoto



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER! von Manfred Hitzeroth

Die Kinder von den „Löschdrachen“, der neu gegründeten Kindergruppe der Freiwilligen Feuerwehr Michelbach haben jetzt etwas erlebt, was nicht viele ihrer Altersgenossen von sich sagen können. Sie durften ein Eis mit Oberbürgermeister Egon Vaupel essen gehen. Und er hat ihnen das auch noch spendiert. Zu der Verabredung zum „Eis mit Egon“ im Dorfladen Michelbach kam es, weil Vaupel in seiner Eigenschaft als Brandschutzdezernent etwas wieder gut zu machen hatte. Denn er hatte bei der offiziellen Gründungsfeier der Löschdrachen am 16. April keine richtige Ernennungsurkunde dabei. Das sorgte für große Enttäuschung bei den angehenden Feuerwehrleuten. Umso begeisterter waren die jungen Michelbacher nun über die kühle Erfrischung.

MELDUNGEN

Lagerfeuer mit gestohlenen Holzscheiten

Marburg. Auf den Lahnwiesen nahe des Radwegs entzündeten Unbekannte in der Nacht zum Montag, 2. Mai, wohl ein Lagerfeuer und schürten es mit gestohlenen Holzscheiten. Zum Holen des Holzes, das neben der Hütte eines Gartens eines Zweifamilienhauses in der August-Rohde-Straße lagerte, mussten die Diebe über einen zwei Meter hohen Zaun. Sie beschädigten dabei ein Wasserfass und einen Schnellkomposter. Nach der Menge der fehlenden circa 100 Scheite dauerte das Feuer offenbar länger.

Um Hinweise bittet die Polizei Marburg, Telefon 06421/406-0.

Jugendclub der Emmauskirche verwüstet

Marburg. Unbekannte verwüsteten den Jugendclub der Emmauskirche in der Leipziger Straße. Sie drangen zwischen Samstag, 30. April, 12 Uhr und Sonntag, 1. Mai, 17 Uhr durch aufgedrückte oder eingetretene Fenster in das im Keller der Kirche untergebrachte Jugendzentrum ein.

Die Täter warfen das Mobiliar herum und verdreckten die Räume. Spuren deuten darauf hin, dass sich ein Täter bei der Aktion verletzte. Die Polizei sicherte die Spuren und erhofft sich durch die Auswertung Hinweise.

Vogelspaziergang über den Friedhof

Marburg. Der Naturschutzbund, Gruppe Marburg, lädt ein zu einer Vogelexkursion über den Hauptfriedhof Marburg. Treffpunkt: Friedhofseingang Ockershäuser Allee am Freitag, 6. Mai, um 19 Uhr. Die Exkursion leitet Eberhard Lübbecke.

WILDUNFÄLLE

Von 536 Wildunfällen im Jahr 2001 im Landkreis Marburg-Biedenkopf stieg die Zahl der Wildunfälle bis 2010 auf 866. Das macht etwa 20 Prozent aller Unfälle aus.

Feuerwehr rückte zu mehr als 1 000 Notfällen aus

Bei der Jahreshauptversammlung der Marburger Feuerwehren gab es einen Rückblick auf das Jahr 2010

Bei der Jahreshauptversammlung der Marburger Feuerwehren im Marbacher Bürgerhaus hatte Carmen Werner ihren ersten offiziellen Auftritt als Leiterin der Feuerwehr

von Sonja Achenbach

Marbach. 511 Angehörige der Einsatzabteilung der Feuerwehren Marburg waren 2010 bei insgesamt 1 242 Notfällen im Einsatz und kamen gesund wieder nach Hause – laut der Feuerwehrleiterin Carmen Werner mit ein Verdienst der guten Schutzausrüstung. Das notwendige Soll der Einsatzstärke mit 398 Mitgliedern der Einsatzgruppe wurde damit deutlich überschritten. Von den insgesamt 198 Jugendlichen wurden 13 in die Einsatzabteilung übernommen. Der Frauenanteil sei jedoch leicht gefallen. 62 der insgesamt 511 Mitglieder waren Ende 2010 weiblich.

Die Mitgliederwerbung und Mitgliedererhaltung sollte aber in Zukunft auch nicht vergessen werden, so waren sich Werner und ihr Stellvertreter Andreas Brauer einig. 2010 wurden die Feuerwehren Marburg zu insgesamt 1 242 Notfällen unterschiedlichster Art gerufen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die

Zahl der Alarmierungen damit um 254 an.

Besonderen Anteil an dieser Steigerung hatten laut Brauer die Fehl-Alarmierungen mit insgesamt 336. Für ihr erstes Amtsjahr kündigte Werner eine Vielzahl von geplanten Projekten an wie ein gemeinsames Internetkonzept an. Eine besonders wichtige Neuerwerbungen sei ein Abrollbehälter für den Gefahrenstoff 3.

Die Schutzausrüstung soll insgesamt kontinuierlich verbessert werden, sagte Carmen Werner. Einer der wichtigsten Tagesordnungspunkte war die Verleihung von Ehrungen und Beförderungen. Die übrigen Ehrungen übernahm Oberbürgermeister Egon Vaupel als Brandschutzdezernent gemeinsam mit Werner, ihrem Stellvertreter Andras Brauer und Jens Seipp, dem Vertre-

ter der ehrenamtlichen Feuerwehren.

Manfred Vonderwege von der Feuerwehr Marburg-Hermershausen und Hans-Karl Will von der Feuerwehr Marburg-Wehrshausen wurden mit der Vollendung ihres 60. Lebensjahres in die Ehren- und Altersabteilung der Feuerwehren übernommen. Thomas Döbereiner und Heiner Schäfer wurden für ihr langjähriges Engagement in Führungspositionen mit dem Bronzenen Helmschild der Stadt Marburg geehrt.

Beförderungen: Löschmeister: Frank Ackermann, Jenny Hilberg (beide Feuerwehr Marburg-Elnhausen), Mark Dietrich (Feuerwehr Marburg-Marbach), Stephan Jakobi (Feuerwehr Marburg-Mitte), Andreas Schogs (Feuerwehr Marburg-Michelbach).

Hauptlöschmeister: Patrick Fi-

scher, Ansgar Knott (beide Marburg-Ockershausen) Daniel Kottas (Marburg-Elnhausen) Brandmeister: Andre Cappeller (Feuerwehr Marburg-Cappel).

Viele Ehrungen für Feuerwehrleute

Ehrungen: 25-jährige aktive Mitgliedschaft in der Feuerwehr mit dem Silbernen Brandschutzehrenzeichen am Bande: Frank Ackermann, Holger Appel, Harald Michel und Tobias Patermoster (Marburg-Elnhausen). Von der Feuerwehr aus dem Marburger Stadtteil Cappel erhielten Tobias Büttner und Stefan Müller diese Ehrung sowie desweiteren Stephan Schmidt und Michael Mengel (Marburg-Ronhausen), Andreas Größer (Feuerwehr Marburg-Wehrda), Klaus Merte (Marburg Dilsch-



Oberbürgermeister Egon Vaupel (links) nahm zusammen mit den Repräsentanten der Feuerwehr die Ehrungen der verdienten Feuerwehrleute für ihr langjähriges Engagement in den Wehren der Stadt vor. Foto: Sonja Achenbach

KONTAKT

Heike Horst
0 64 21/409-352
Manfred Hitzeroth
0 64 21/409-355
Franz-Tuczek-Weg 1
35039 Marburg

E-Mail: marburg@op-marburg.de
Fax: 0 64 21/409-302